

Ein Weg zu mehr Klimaschutz in unserem Landkreis?

Der Landkreis Weilheim-Schongau ist 2010 der Energiewende Oberland beigetreten. Stiftungsratsvorsitzender Karlheinz Rauh stellte in der Landvolkshochschule Wies diese Bürgerstiftung vor.



Der Landkreis Weilheim-Schongau hat 2007 in einer „Resolution zur Zukunft der Energie im Landkreis Weilheim-Schongau“ beschlossen, bis 2020 den CO₂-Ausstoß gegenüber dem Vergleichsjahr 1990 um mindestens 40 % zu reduzieren (siehe Protokoll zur Kreistagssitzung vom 23.07.2007). Unter anderem soll dies erreicht werden durch „die dauerhafte Nutzung aller heimischen Ressourcen (...) mit dem Ziel, unsere Region zukünftig möglichst vollständig mit erneuerbaren Energien zu versorgen und dadurch die regionalen Wirtschaftskreisläufe zu stärken“ (Pkt. 3 der Resolution), was einer Energieautarkie nahekommt.

Für rund 60.000 Euro wurde die Ludwig-Bölkow-Systemtechnik GmbH beauftragt, ein Klimaschutzkonzept auszuarbeiten. Vor gut einem Jahr stellte Dr. Werner Zittel, der für das Projekt zuständig war, in mehreren Gremien das Ergebnis des 300-seitigen Gutachtens vor (siehe Link „Klimaschutzkonzept“ auf der Landkreis-Homepage www.weilheim-schongau.de).

Als Beispiele für nötige Maßnahmen sind u. a. die Gründung einer Energieagentur und die Einstellung eines Energiemanagers aufgeführt. Diese beiden Investitionen hält Dr. Zittel (und auch die UIP) für dringend erforderlich, um die vielschichtigen und umfassenden Aufgaben zur Erreichung der Klimaschutzziele effizient anzugehen. Mittlerweile befasste sich der Kreistag mit den Vorschlägen und kam zu dem Schluss, dass die Gründung einer Energie-Agentur und die Einstellung eines Energiemanagers zu teuer seien.

Der Kreistag beschloss stattdessen, der Bürgerstiftung Energiewende Oberland (EWO) beizutreten und sie jedes Jahr mit 12.500 Euro zu unterstützen. Etliche Kommunen des Landkreises haben sich diesem Beispiel angeschlossen für jeweils 500 Euro. Damit wird versucht, statt professioneller Leistung ehrenamtliche Arbeit einzukaufen.

Im „Zukunftsforum“, das am 15. Januar 2011 in der Landvolkshochschule Wies stattfand, stellte Karlheinz Rauh, der Vorsitzende des EWO-Stiftungsrats, die EWO vor. Sein Vortrag mit dem Titel „Die Bürgerstiftung Energiewende Ober-

land – ein Traum oder ein realistischer Weg zur Energieautarkie des Landkreises Weilheim-Schongau?“ wird im Folgenden kurz zusammengefasst und kommentiert:

In der EWO arbeiten engagierte Ehrenamtliche an verschiedenen Projekten zur Aufklärung der Bürger über die Themen Energieeinsparung, Effizienzsteigerung und Erneuerbare Energien. Einige Beispiele:

- Beteiligung an Ökomärkten, Hoffesten, Umwelt- und Energiemessen
- Verleihung eines Solarpreises
- Podiumsdiskussionen und Infoveranstaltungen
- Erstellung einer Energiesparbroschüre
- Aufbau von Car-Sharing
- Organisation von Solarparks mittels Bürgerbeteiligung
- „Berufsoffensive Energiewende“: Beratung von Schulabgängern über Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich erneuerbare Energien
- Durchführung von Projektwochen „Energieschule“ an Grundschulen und Beteiligung an Lernfesten
- Initiative zur Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts in Otterfing
- Gründung der Bioenergieregion Oberland, in der sich Akteure im Bereich Bioenergie vernetzen und Informationen rund um das Thema Bioenergie aufbereitet und zielgruppenspezifisch zur Verfügung gestellt werden.

Seit Oktober 2005 arbeitet die EWO als eine Bürgerstiftung in den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach an dem Ziel, bis zum Jahr 2035 die Energieautarkie in diesen Landkreisen zu erreichen. Bürgerstiftung wurde die Initiative deshalb, weil das Stiftungskapital nicht angerührt und nur mit den Zinsen und Spenden gearbeitet wird. Bei einem Verein mit Mitgliedsbeiträgen bestünde dagegen die Gefahr, dass mit dem Austritt von Mitgliedern auch die finanzielle Basis schwindet.



Karlheinz Rauh bei seinem Vortrag

Überhaupt geht es nicht ohne die Beteiligung möglichst vieler Initiativen und Einzelner in den Orten. Denn die Fachexperten aus den Reihen der EWO brauchen Unterstützung.

Karlheinz Rauh betonte, dass nur dort, wo die Kommunen mitwirken, viele Bürger erreicht werden. Es sind „Paten“ nötig, die als Botschafter vor Ort tätig sind.

Überhaupt geht es nicht ohne die Be-

teilung möglichst vieler Initiativen und Einzelner in den Orten. Denn die Fachexperten aus den Reihen der EWO brauchen Unterstützung.

Die EWO wurde ins Leben gerufen für die Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach mit etwa 220.000 Einwohnern. Der Beitritt des Landkreises Weilheim-Schongau mit rund 130.000 Einwohnern war nicht vorgesehen. Der Vorsitzende des Stiftungsrats war von diesem Entschluss sehr überrascht. Das zeigte sich auch in dem Titel des Vortrags: Die Fragestellung, ob die EWO ein Weg zur Energieautarkie des Landkreises Weilheim-Schongau ist, konnte auch Herr Rauh nicht eindeutig beantworten. Es kommt nämlich auf das Engagement vor Ort an. Wie die Zahl der Projekte vermuten lässt, sind die derzeit in der EWO ehrenamtlich Tätigen bereits voll ausgelastet.

Da erhebt sich die Frage: Hat der Beschluss des Kreistags, der EWO beizutreten, etwa nur eine Feigenblattfunktion? „Wir machen ja was für die Erreichung der Klimaschutzziele, indem wir eine gute Organisation finanziell unterstützen.“

Ob und wie diese Organisation in der Lage ist, die Ziele vor Ort umzusetzen, scheint bei diesem Beschluss jedenfalls nachrangig gewesen zu sein. Aber macht man es sich nicht ein bisschen leicht, wenn man dieses vielseitige und komplexe Aufgabengebiet Ehrenamtlichen überträgt? Man bedenke: Im Vergleich zu 1990 ist der CO₂-Ausstoß fast noch gar nicht gesunken. Für das Ziel, bis 2020 eine Reduktion um 40 % zu erreichen, haben wir also nur noch 10 Jahre Zeit.

Ob den vielen Kommunen, die sich mit 500 Euro in die EWO „eingekauft“ haben, klar ist, dass es damit nicht erledigt ist? Die eigentliche Arbeit und sicher auch manche Investitionen stehen uns erst noch bevor! Auch Herr Rauh hielt die Idee einer Energieagentur für sinnvoll. Hoffentlich ist es dafür noch nicht zu spät, da die Frist für die dafür notwendigen Förderanträge schon abgelaufen ist.

Die EWO kann nur Anstöße geben. Zur Umsetzung sind die Menschen vor Ort gefragt und, wie bereits oben erwähnt, braucht es dazu die Mitarbeit der Kommunen. Über kurz oder lang wird es sich dann zeigen, ob es sich der Landkreis leisten kann, auf professionelle Arbeit zu verzichten.

Rosi Hutter
Schriftführerin der
Umweltinitiative Pfaffenwinkel

Felix Finkbeiner aus Pähl spricht vor den Vereinten Nationen

Felix (13), Gründer der Schülerinitiative „Plant for the Planet“, hält Rede zur Eröffnung des Internationalen Jahres der Wälder in New York

Felix Finkbeiner aus Pähl in der Nähe von Weilheim wurde von den Vereinten Nationen eingeladen, am 2. Februar 2010 im Saal der Generalversammlung für die Kinder der Welt zu sprechen. Der Gründer der Schülerinitiative „Plant for the Planet“ eröffnet mit seiner Rede in New York das Internationale Jahr der Wälder. Er wird diese Gelegenheit nutzen, die Erwachsenen einmal mehr und drastischer denn je im Kampf gegen die Klimakrise zum Handeln aufzufordern und die Kinder der Welt dazu aufzurufen, sich im Kampf um ihre Zukunft zusammenzuschließen.

Wie kam Felix zu der Ehre, bei so einem wichtigen Anlass vor der UNO sprechen zu dürfen?

2007 hielt Felix Finkbeiner in der Schule ein Referat über die Klimakrise. Im Rahmen seiner Recherchen stieß er auf die kenianische Umweltaktivistin und Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maathai, die in 30 Jahren 30 Millionen Bäume gepflanzt hat. Felix entwirft am Ende des Referats die Vision, Kinder könnten in jedem Land der Erde 1.000.000 Bäume pflanzen.

Sein Referat mit diesem Aufruf hielt Felix auf Initiative seiner Lehrer auch in anderen Klassen und an anderen Schulen. Schon wenige Wochen später pflanzten die Kinder den ersten Baum und Klaus Töpfer, ehemaliger deutscher Bundesumweltminister und ehemaliger Vorsitzender der UNEP (United Nations Environment Programme – Umweltprogramm der UNO), wurde Schirmherr der Schülerinitiative.

Ein halbes Jahr später versprach Felix dem derzeitigen Vorsitzenden der UNEP, Achim Steiner, dass die Kinder in jedem Land der Erde eine Million Bäume pflanzen. Jeder gepflanzte Baum entzieht, bis er ausgewachsen ist, der Atmosphäre etwa drei Tonnen CO₂.

Den Sprung zur internationalen Kinderbewegung machte „Plant for the Planet“ im August 2009 auf der UNEP Kinder- und Jugendkonferenz in Südkorea. Dort stellte Felix seine Idee vor und fragte am Ende das Auditorium, wer ebenfalls eine Million Bäume in seinem Land pflanzen wolle. Innerhalb weniger Minuten kamen viele hundert Kinder aus 56 verschiedenen Ländern auf das Po-



Felix Finkbeiner und Peter Maffay

dium, um sich „Plant for the Planet“ anzuschließen und die Idee in ihren Ländern in die Tat umzusetzen.

Schnell entwickelte sich „Plant for the Planet“ zum internationalen Netzwerk und zu einer Initiative von Weltbürgern, die sich für Klimagerechtigkeit im Sinne einer Reduktion der Emission von Treibhausgasen und einer einheitlichen Verteilung dieser Emissionen auf alle Menschen einsetzen. Besonders wichtig ist den Kindern dabei der Aspekt, dass die Folgen der Klimakrise die ärmeren Länder ungleich stärker treffen. Inzwischen engagieren sich bereits Kinder in 72 Ländern weltweit. Auch die UNEP unterstützt die Schülerinitiative „Plant for the Planet“.

„Plant for the Planet“-Akademien bilden Klimabotschafter aus

Seit Oktober 2008 werden in „Plant for the Planet“-Akademien weltweit Klimabotschafter ausgebildet. Wichtigstes Merkmal dieser Veranstaltungen ist, dass sie von Kindern für Kinder gemacht werden. Denn die Kinder sollen sich gegenseitig für die Problematik der Klimakrise sensibilisieren und sich gegenseitig dazu befähigen, aktiv zu werden. Kinder, die sich als Botschafter für Klimagerechtigkeit engagieren, geben in den Akademien anderen das beste Beispiel dafür, dass sie die Klimakrise nicht untätig hinnehmen müssen, sondern soziale Verantwortung übernehmen und ihre Zukunft aktiv gestalten können. Indem sie über

die Klimakrise informieren, Baumpflanzaktionen organisieren und ihrerseits andere zum Mitmachen anregen, können die Kinder gemeinsam viel bewegen – in einem globalen Netzwerk von Weltbürgern, die sich für Klimagerechtigkeit einsetzen.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt es mittlerweile mehr als 1.000 Botschafter für Klimagerechtigkeit. Im November 2009 fand sogar die erste Klimabotschafter-Akademie in China statt.

In den nächsten Jahren sollen in weiteren weltweiten „Plant for the Planet“-Akademien Botschafter für Klimagerechtigkeit ausgebildet werden, um das globale Netzwerk zu erweitern. Ziel ist es, bis 2020 in circa 20.000 Akademien eine Million Kinder auszubilden, die „Plant for the Planet“ in ihren Ländern verwirklichen.

„Stop talking. Start planting“

Um die Initiative bekannter zu machen und einerseits mehr Kinder zum Mitmachen zu bewegen, andererseits aber auch Erwachsene dafür zu gewinnen, „Plant for the Planet“ durch Spenden für die Organisation und das Pflanzen von Bäumen zu gewinnen, wird „Plant for the Planet“ seit Herbst 2009 flankiert von der Kommunikationskampagne „Stop talking. Start planting“ (Hört auf zu reden. Fangt an zu pflanzen). Hier wird die Überzeugung der Kinder, dass Reden alleine nichts bringt und dass es höchste Zeit zum Handeln ist, auf plakative Weise bildlich umgesetzt. Die aufmerksamkeitsstarken Motive, auf denen Kinder Prominenten wie z. B. dem chinesischen Waldminister Jia Zhibang, dem Theologen Hans Küng, Peter Maffay oder dem bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer die Hand vor den Mund halten, sollen in Kürze als Plakat- und Anzeigenkampagne bundesweit zu sehen sein.

Auch in New York und Washington D.C. wird Felix mehrere Schulen besuchen, gemeinsam mit den Kindern Bäume pflanzen und sie zu Botschaftern für Klimagerechtigkeit ausbilden.

Spendenkonto (1 € = 1 Baum):

Kontonr. 2120000212

Sozialbank Hannover (BLZ: 25120510)

Quelle: www.plant-for-the-planet.org

Vorankündigung:

Jahreshauptversammlung der Umweltinitiative Pfaffenwinkel

Donnerstag, 24. März 2011, um 19:30 Uhr

Zechenschenke (Zechenstr. 2 in Peiting)
Nähere Informationen im nächsten OHA



Wildnis im Pfaffenwinkel

Foto-Wettbewerb

der Umweltinitiative Pfaffenwinkel

Wer fotografiert, ist herzlich eingeladen, an einem Foto-Wettbewerb unter dem Motto „Wildnis im Pfaffenwinkel“ teilzunehmen. Es winken attraktive Preise.

Pro Person können drei Fotos eingereicht werden: Schwarz-Weiß oder Farbe
Format: JPG, nicht größer als 2 MB, mind. 240 dpi, Seitenverhältnis 3 : 4.
Bitte schicken Sie die Fotos per E-Mail an
Wildnis-im-Pfaffenwinkel@gmx.de.

Einsendeschluss ist der 30. April 2011.

Ausgewählte Fotos sind vom 9. bis 30. Juli 2011 bei der Kunstaussstellung „Wildnis wagen“ auf dem Arche-Noah-Hof in Kreut bei Peiting zu sehen.
Einige Fotos werden auch im OHA veröffentlicht.

Eine unabhängige Jury sucht die drei besten Fotos aus. Die Preisverleihung findet während der Finissage auf dem Arche-Noah-Hof am 30. Juli 2011 um 11 Uhr statt. Zu gewinnen gibt es Bücher und Schmankerl aus der Region.



Pressesprecher:

Hans Schütz
Tel.: 08861 59468

Internet:

www.umweltinitiative-pfaffenwinkel.de
oder www.uip-online.de

Verantwortlich

für Seite 6, 7 und 8:

Claudia Fenster-Waterloo (V.i.S.d.P.)
Hammerschmiedstr. 8a
86989 Steingaden
Tel.: 08862 932430
Fax: 08862 1217
mail@german-editors.de

Redaktionsassistentz:

Gunda Birett, gunda@birett.net

Satz und Layout:

Jürgen Müller, j.mueller6@gmx.net

Das nächste UIP-Treffen:

Montag, 21. Februar 2011

19:30 Uhr

**in der Zechenschenke
(Zechenstraße 2 in Peiting)**

**Der UIP-Arbeitskreis Verkehr
trifft sich am selben Ort und Tag
um 18 Uhr.**

Der ökologische Fußabdruck

– vom guten Leben
mit fairem Footprint

Vortrag von Wolfgang Pekny

18. Februar 2011, 20 Uhr

Sparkassenforum Schongau
(Ecke Friedhofstraße/Liedlstraße)

Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto: Kontonummer 109 900 bei der Kreissparkasse Schongau (BLZ 734 514 50)

Ihre Gesundheit ist unser Thema

Reformhaus

Zöliakie Center



Bahnhofstraße 5
86971 Peiting

LISL WERR

Gepriüfte
Allergieberaterin
im Lebensmittel-
bereich



Ich berate Sie gerne
und biete ein großes
Sortiment biologischer
Lebensmittel und
Natur-Kosmetik.

Buch am Bach

HABA
Holzspielzeug



Meierstraße 2, 86971 Peiting

Tel. 08861/66212 u. 66968, Fax 08861/5070
E-mail: Buchhandlung.am.Bach@t-online.de
Internet: www.Buch-am-Bach.de